



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Thomas Kreuzer, Prof. Dr. Winfried Bausback, Alexander König, Tobias Reiß, Tanja Schorer-Dremel, Bernhard Seidenath, Thomas Huber, Barbara Becker, Alfons Brandl, Matthias Enghuber, Karl Freller, Dr. Marcel Huber, Petra Högl, Andreas Jäckel, Jochen Kohler, Dr. Beate Merk, Martin Mittag, Dr. Stephan Oetzinger, Helmut Radlmeier, Andreas Schalk, Sylvia Stierstorfer** und **Fraktion (CSU)**

Bayern ist Reha-Land Nummer 1 – auch für Corona: Corona-Patienten bestmöglich versorgen, Nachsorge sicherstellen, Betriebliches Gesundheitsmanagement ausbauen

Der Landtag wolle beschließen:

Eine COVID-19-Erkrankung kann körperliche wie psychische Nachwirkungen und Langzeitspätfolgen nach sich ziehen. Deshalb müssen neben der hervorragenden Diagnostik und Therapie in Bayern auch die Rehabilitation und Nachsorge für Corona-Patienten weiter gestärkt werden.

Die Staatsregierung wird aufgefordert, an die bayerischen Akteure heranzutreten, um – auf der Basis gesicherter wissenschaftlicher Erkenntnisse über COVID-19 und dessen Spätfolgen – die Auflage eines bayerischen Rehabilitationsprogramms speziell zur Nachsorge von Corona-Patientinnen und Patienten anzustoßen.

Um die besondere Belastung, die gerade das pflegerische und ärztliche Personal in den vergangenen Wochen und Monaten getragen hat, zu würdigen, wird die Staatsregierung zudem in ihren Bemühungen bestärkt, die „Pflege der Pflegenden“, also das betriebliche Gesundheitsmanagement in den bayerischen Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen weiter zu unterstützen.

Begründung:

Mit entschlossenen wie umsichtigen Maßnahmen hat die Staatsregierung unser Land in den vergangenen Wochen und Monaten erfolgreich durch die Sars-CoV-2-Pandemie geleitet. Aber: Corona ist längst nicht vorbei. Allein in Bayern gelten rund 60 000 Corona-Patientinnen und -Patienten als genesen. Die Spätfolgen einer COVID-19-Erkrankung (wie etwa Beeinträchtigung der Herz- und Lungenfunktion, der Sinnesfunktionen oder depressive Zustände) sind auch nach Experten-Meinung nicht abzuschätzen, langwierige Beeinträchtigungen können die Folge sein. Deshalb sind die Nachsorge und Rehabilitation für die Patienten umso wichtiger. Bayern ist Reha-Land Nummer 1. Deshalb sollte Bayern auch in diesem Bereich vorneweg gehen und gemeinsam mit den Reha-Kliniken und Kureinrichtungen Bayerns ein Corona-Nachsorge-Programm auflegen. Wir brauchen die Expertise und die Kompetenz der Kur- und Rehaeinrichtungen in Bayern, um die Nachsorge sicherzustellen und Spätfolgen von Corona für den Einzelnen so gering wie möglich zu halten.

Der Fokus sollte sich zudem auf die Menschen richten, die in unseren Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen beschäftigt sind und dort – nicht nur in den vergangenen Monaten – Herausragendes geleistet haben und weiterhin leisten. Im Sinne einer „Pflege der Pflegenden“ muss deshalb auch das betriebliche Gesundheitsmanagement weiter ausgebaut werden.